Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie der Tugentsam Held Tewrdanckh zu der Künigin Ernreich kam und welcher mass Er von Ihr empfangen ward

urn:nbn:de:bsz:31-60970

Visual Library

Zů den anndern seinen gesellen
Klagt in wie der Helde her wellen
In mit seinem Schwert erstechen
Fürwittig begunde zůsprechen
Vnnsers bleibens ist nymer hie
Wir müessen sunst besehen wie
Wir die sach gen Im fahen an
Dann vnnser keiner darff zů Im gan

Wie der Tugentsam Held Tewrdanneckh zů der Küniginn Ernreich kam vnd welcher maſs Er von Ir empfangen ward.

98

Als nun Neydelhart geflohen was
Gedacht Im der Tewrdannck das
Ich hab von der Künigin wegen
Vill hertter sachen gepflegen
Vnnd gross geferlichait bestanden
Auch als lang gwest in den lannden
Vnnd die hochgeborrn Künigin
Nye gesehen das betrübt mein syn

Ich bin ye geweſt ein ſchlechter Man
Das Ich mich hab aufhalten lan
Die drey mit Irem liſt ſo lanng
Die Künigin zůſehen iſt mir pang
Darumb will Ich mich nichts Irren laſſen
Sonnder machen auf die ſtraſſen
Zů nechſt an Iren hoff reyten
Dann Ich kan lenger nit peytten
Ich hab vil Fr zůlieb gedulde
Villeicht gibt Sy mir darumb Fr huld
Wer mich daran weyter hynndern wolt
Dem es sein leben gelten ſolt
Darumb Ernhold mein treiwer knecht
Schaw das alle ding sey gerecht
Vnnd gefertigt auf diſe rays
Nach allen notturfften wer ways
Ob vnns ynſer müe vnnd arbait
Die Edel Künigin hochgemait
Noch wurd villeicht bekonnen wol
Der Ernhold ſprach/herr Ich ſol
Thun allzeit nach Ewrem gebot
Allein getrawet hinfür got
Derſelb mag Euch alle Ewr ſach
Noch ſchickhen zů gůtem gemach I

Der Ernhold richtet das als zů
Darnach an einem morgen frů
Sassen Sy bed auf Ire Ross
Ritten mit einnder Ir strass
Den nechsten hin zů der Künigin
Als Sy nun bed kamen dahin
Vnnd Ir die Künigin wurd gewar
Von hertzen ward Sy erfreut gar
Schickhet von stund an Ire Ret
Zu dem Helden/der Künigin pet
Wer/das Er zů Ir khomen solt
Dann Sy In geren sehen wolt
Die ret kamen zum Held gangen
Sprachen/herr es hat verlangen
Vnnser Künigin Euch zůsehen
Darumb hat Sy zu vnns Jehen
Ir solt mit vnns khomen zu Ir
Dann Sy wart Ewr mit grosser gir
Tewrdannck zů In hoflichen sprach
Ir herrn mir ist auch vast gach
Ewer Künigin zů schawen an
Darumb so will Ich mit Euch gan
Vnnd mich gegen Ir beweisen
Dieweyl Ich manch Tewrlich reysen

Von Frentwegen hab getan
Ich hoff Sy werd michs geniessen lan
Die Ret sprachen /zweifelt nit daran
Ir solt noch werden Ir Eeman
Dann gross lob Sy von Euch gehörchac
Tewrdannck der sprach so gee wir trat
Zuhoren was doch sey Fr ger
Also ginngens von dann nit ferr
Da Sy die Edlen Küngin funden
Als Er in hoff kam/ begunden
Gemenigklich all Ir dienst Frawen
An die fenster lauffen zuschawen
Tewrdannck den Helden vnuerzaigt
Als pald den sach ein Edle magt
Lief Sy zu der Künigin vnnd pot
Gnad Fraw gebt mir das potten brot
Ich hab den Helden gesehen
Die warheit so mag Ich jehen
Das Er ist adelich wolgestallt
Ich gelaub das Ewr genad baldt
Sein geleichen nit solt fynnden
Nun stunden vil frawen hinden
Die alle horten dise wort
Vnnd sahen mit fleys auf Dise port

Wann der Held wurde geen herein
Das thet auch die Edel Künigein
Alszpald Sy gewißlich vernam
Das der Held nahzu der thür kam
Mit Iren Frawen Sy Im gieng
Entgegen/vnd aufs freündlichst empfieng
Vnnd hieß In gotwilkumben sein
Der Held Ir danckt mit worten fein
Als ers kundt nach höfflicher art
Darnach der Held gefüret ward
In ein gmach darinn Er sich aus thet
Das Im die Künigin zubraicht het
Als Er sich nun het aus getan
Schicket die Künigin einen Man
Zu dem Helden der In vast pet
Das Er mit Ir heime geessen het
In Irem gemach das nachtmall
Der Held sprach/geren Ich thun sall
Was die Edel Künigin begert
Dann Sy ist aller eren werdt
Darnach holt man den Held zum tisch
Da waren braicht vil guter visch
Wildpret vnnd ander speys darbey
Reinfal Reinisch wein vnnd Malfasey

Aufs köstlichst was all ding zůgeriche
Als auf ward gehaben die letzt riche
Vnnd Sy hetten wasser genomen
Do waren die diener khomen
Ruckten die taffeln auf ein ort
Die Künigin sprach zů Jm nun hort
Herr Tewrdanck ein Held auszerkorn
Jch bin bewegt gewest mit zorn
Gegen allen mein haubtlewten
Das Sy mir nit han bedewten
Mögen/ Euch hieher khomen sein
Jn dises lannde vnnd Künigreich mein
Vnnd habt mir souil eer gethan
Durch gar manchen gfanngen Man
Der mir von Euch ist zůgeschickt
Vnnd mit herter gefenncknus verstrickt
Sich Jn mein aigen hennde zůstellen
Die mir nit han mögen erzellen
Von Euch Ewr zucht vnd auch manhait
Het mirs yemandt annders gesayt
Dann Ewr veindt Jch hets nit glaubt gern
Darumb bit Jch Euch Jr welt mich gewern
Vnnd mir nach der lenge thun kundt
Durch welches mittel oder grundt

Jr seyt durch dise pes kömen
Das hab Ich noch nye vernomen
Damit Ich mög grundtlich verstan
Was Euch hat megen zůhanden gan
Vnd geweret mich meiner pett
Tewrdanck sprach/ Fraw Künigin Ich het
Ein gantzen tag zůreden gnůg
Wo Ich Ewer lieb wolt mit fůg
Allein geben zůuersteen das
Do mir am aller ersten pas
Auch am anndern ist zůgstannden
Doch dieweyl Jr habt verstannden
Vordaruon/ will Ichs erzellen
Aufs kürtzst als Jr habt chůn erwellen
Mich für Ewren elichen Man
Zoch Ich gleich von meim vater dann
Vnnd kam hin an den ersten pas
Darauf Ewr ambtlewt einer sas
Da mir mit schwein zůhanden gieng
Auch hirsch/ Peer gar manicherley ding
Das alles geferlichen was
Vordenen Ich allen genas
Derselb darnach mich reyten liess
Zum anndern der Onfallo hiess

Der fürt mich auch auf vill abenthewr
Auf wasser/lannde/mit tier vngehewr
Beydem mein leben offenwar
Zů mermall ist gstannden in gefar
Dasselb Ich alles uberstunde
Aus der vrsach Er mich begunde
Zů dem dritten pas zůweysen
Drauf Jr habt ein alten greysen
Ambman sytzen in seinem part
Den nennet man den Neydelhart
Beydem hab Ich gefochten seer
Wider Ewre veindt bis hieher
Vnnd darinn allzeit than das pest
Neydelhart das am pesten west
Euch mit warheit zůberichten
Doch sag Ich solhs Euch mit nichten
Darumb das Ich mich well loben
Der in dem hymel sytzt oben
Weys die recht warheit vnnd den grundt
Ich hab begert allein der stundt
Euch mit mein augen zůsehen
Darumb was da ist geschehen
Das hab Ich Euch zůgefallen tan
Deszgleichen Ich auch hinfüran

Khein fleys in nichte will' sparen
Die Künigin sprach/ Euch sol bewaren
Got. Ir habt geferlichait bestanden
Allenchalb in meinen lannden
Darumb Ir belonung wirdig seyt
Ich bit Euch freunclichen nit reyt
Kurtzlichen wider hin von mir
Ich will Euch nach vnnser monir
Halten tenntz vnnd der frewden vil
Darneben kurtzweillige spill
Tewrdannckdancke des der Künigin seer
Derselben Künigin gefiel Er
Für vnnd für ye lenger ye pas
Als Sy nun so lanng gesessen was
Beym Helden bis auf mitte nacht
Die Edel Künigin Jr gedacht
Der Held ist on zweyfel müed vast
Deszhalben Ich zu an sein rast
Will nun zumall belaiten lan
Den Edlen Helden sach Sy an
Vnd sprach/ Ich wunsch Euch ein güt nacht
Ich hab in mir selber betracht
Wie Euch nun zu rüen sey not
Dann es ist in die nacht vast spat

Darumb wellen wir schlaffen gan
Wolt Euch heint nichts anfechten lan
Last vnns dann got morgen leben
So well wir erst freyd anheben
Nach der redder Held vrlaub nam
Als Er hin in sein zimer kam
Legt Er sich schlaffen in sein pett
Dergleichen auch die Künigin thet
Da es nun hin wider tag wardt
Schicket die Edel Künigin zart
Iren hoffmaister zů dem Tewren Held
Ob Er zů der kirchen gan welt
Hören das heilig Ambt der mess
Zimor vnnd Er zů morgen ess
Tewrdanneck der Held was des willig
Annewort/dasselb thů Ich pillich
Darumb/wann es darzů ist zeit
So bin Ich mit Euch zůgeen bereit
Der Künigin hoffmeister furt zu
Die eren in die kirchen hin
Darinn fing man gleich zůstund an
Ein schon ambt zůsingen kein Man
Hie Cancrey vnnd pusaunen vil
Vnnd anderm seltzam saytten spil

Der gleichen hat gehöret vor
Es geschach in dem grossen thor
Als dasselbig ambt was volbracht
Ward der Held zů der Künigin bracht
Die fraget In hoflich der mer
Wie Er die nacht gelegen wer
Ob Er rüewig geschlaffen het
Tewrdanneckh der Helde sprach/mir geet
Von gotes gnaden ganntz nichts ab
Gar keinen mangel Ich nit hab
Nach solchem die Künigin In patt
Das der Held sich an dise statt
Zů Ir wolte setzen nider
Tewrdanneck der Held sprach/Ich wider
Mich des alles keines wegs nit
Es sey warinn das wól/das Ir bit
Darumb sytze/so volg Ich Euch nach
Die Künigin fieng an vnde sprach
Ir habt vill geferlichait gelitten
Seyt Ir von heym seyt geritten
Von der selben sach Sy redten
Ein lannge zeit/dieweyl hetten
Die drey haubtlewt auch einen rat
Wie Sy wolten aus Irer not

Komen vnnd den Held vertreyben
Das Sy möchten bey eeren bleyben
Darumb Ich den Tewrlichen Adan
Vnnd die schön Künigin lobesan
Bey einannder will lan beleyben
Vnnd Euch hinfüran beschreiben
Wes sich die gmelten haubtleiwt drey
Aller eren vnnd frumbkeit frey
Han gen dem Held vnderfangen
Vnnd welcher mass es sey ganngen

Wie ein valscher newer rat durch die drey haubtleiwt Fürwitzig Onnfalo vnnd Neydelbart wider den Heldt Tewrdanneck beschlossen ward.